

Leseprobe aus:

**Volker Sponholz, Amelie Fichte**

## **All die Jahre**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

Lilja und Antoni sitzen beim Frühstück.  
Antoni steckt seine Nase in die Zeitung,  
und Lilja steckt ihre Nase in die Angelegenheiten  
der Nachbarn.  
Alles ist wie immer.





Lilja und Antoni sind wahre Glücksschafe.  
Sie haben alles, was man zum Leben braucht:  
ein tolles Sofa, ein schickes Auto  
und eine Menge Freunde.  
So ist es schon seit vielen Jahren.







Antoni legt die Zeitung fort,  
schiebt den Stuhl zurück  
und hustet leise.  
«Ich geh mal eben Zigaretten holen»,  
sagt er.



Dass er sich das Rauchen nicht endlich abgewöhnen kann,  
denkt Lilja. Aber alles Predigen ist ja nutzlos.  
Antoni braucht gar nicht hinzusehen, um zu wissen,  
was Lilja denkt.  
Er kennt ihren krausen Gesichtsausdruck.  
So guckt sie schon seit vielen Jahren.





Die Tür fällt hinter Antoni ins Schloss.  
Er ist gegangen, ohne sich noch einmal umzudrehen.  
Kein Wort hat er gesagt.





Plötzlich erinnert sich Lilja an die vielen Geschichten,  
die man aus Funk und Fernsehen kennt.  
Wenn da einer sagt: «Ich geh mal eben Zigaretten holen»,  
dann bedeutet das, dass er für immer geht.  
Ciao. Mach's gut. Arrivederci. Goodbye.





Mit einem Mal klopft Liljas Herz schnell und laut.  
Man kann es in der ganzen Wohnung hören.  
Kann es sein, dass Antoni sie verlassen hat?  
Lilja spürt den Schrecken bis in die Haarspitzen.  
Glaubt er am Ende, dass sie ihn nicht mehr liebt?  
Oder, schlimmer noch, liebt er sie vielleicht nicht mehr?  
Der Gedanke, dass sie einmal ohne Antoni sein könnte,  
ist ihr noch nie gekommen.  
Lilja und Antoni, Antoni und Lilja.  
So ist es doch schon seit vielen Jahren.





Lilja macht den Abwasch.



Zwei Teller.  
Zwei Tassen.  
Zwei Messer.  
Zwei Löffel.





Wenn sie ehrlich ist, muss sie zugeben, dass sie Antoni schon lange nicht mehr mit diesem verliebten Blick von früher angesehen hat.

Er weiß doch, dass sie ihn liebt.

Und sie weiß, dass er sie liebt.

Das war doch immer selbstverständlich, denkt Lilja und merkt plötzlich, dass in der Liebe gar nichts selbstverständlich ist.



Wie lange ist es her, dass sie sein schwarzes Fell  
gekrault hat?  
Wie lange, dass sie sich im Regen unter einen Schirm  
gedrängt und die Nasen aneinander gerieben haben?

